

**ODYSSEUS™-PREMIERE IN DER STADTHALLE:** Joseph-Martin-Kraus-Musikschule präsentierte ihre eigene, heitere und zugleich respektlose Fassung über den Sagenheld

## Klassischer Kuss zum Happy End

Von unserem Mitarbeiter Klaus Narloch



Odysseus in Buchen

© Klaus Narloch

**BUCHEN.** Nach über einjähriger Probenarbeit öffnete sich am Donnerstagabend der Vorhang zur Premieren-Vorstellung des Musicals "Odysseus" in der Buchener Stadthalle.

**Schnelle Alternative zu DSL**  
Internet & Telefon 32

**32.000**  
Kbit/s Maximalgeschwindigkeit

**19,90**  
€/Mon.  
ab dem 2. Jahr  
29,90 €/Mon.

Zum Angebot

Kabel Deutschland

Mit dem Musical präsentierte die Joseph-Martin-Kraus-Musikschule Buchen ihre eigene, heitere und zugleich respektlose Fassung über den griechischen Sagenhelden, dessen gängiges Odysseus-Bild das Autorenteam Jan Mach (Text), Christian Roos (Musik) und Bichan Maschajechi (Bühnenbild und Regie) kräftig durcheinander wirbelte.

38 Darsteller auf der Bühne, 50 Mitspieler in Band und Orchester, die Männerchöre Cantus M Buchen

und MGV Sängerbund Altheim, unter der Leitung von Michael Wüst, sowie die international erfolgreiche Gruppe "Infinity" haben sich die drei für ihr neues Musicalprojekt unter der musikalischen Gesamtleitung von Holger Ams mit ins Boot geholt, das mit allerlei musikalischem Slapstick und lustig-komischen Überraschungen auf der Bühne besticht.

### Nahtlos an Erfolge angeknüpft

"Es darf herzlich gelacht werden", heißt es da in der Vorankündigung - und zweifelsohne ist den Machern mit ihrem Stück wiederum ein Meisterwerk gelungen, das nahtlos an die Erfolge von "Turandot", "Krabat", "Die Schneekönigin", "Momo" oder "Hänsel und Gretel" anknüpft, die im dreijährigen Rhythmus aufgeführt wurden.

Wer kennt sie nicht, die Irrfahrten und Abenteuer des sagenhaften Helden aus der griechischen Mythologie, den einst Homer in seiner Dichtung zu einem unsterblichen Helden gemacht hat?

Während der antike Lesestoff nur wenig Freiraum für Komik zulässt, haben die Verantwortlichen der Sage ein neues Leben eingehaucht, das auf der Grundlage der historischen Textvorlage basiert und auf ironisch-komische Art interpretiert wird. Nicht nur im musikalischen Bereich geht es dabei alles andere als normal zu. Sage und Szene verschmelzen nicht zur Einheit, sondern stehen sich als unvermeidliche Gegensätze gegenüber.

Das Bühnenbild ist bewusst auf ein Minimum reduziert, um die Aufmerksamkeit auf den eigentlichen Inhalt zu lenken.

#### **Zuschauer werden mitgenommen**

Der Erzähler (Herbert Pönitz, Walter Gramlich) nimmt die Zuschauer mit auf die Irrfahrten des antiken Sagenhelden Odysseus (Mathias und Martin Grollmuss), der kein Blatt vor den Mund nimmt und freimütig von seinen Abenteuern erzählt. Er reist in der Welt herum, findet überall Verehrerinnen, avanciert damit vom Helden unweigerlich auch zum Weiberhelden und ist dabei allerdings auch den derben Späßen der Götter ausgesetzt.

"Ich habe sieben Jahre mit der Nymphe Kalypso (Ella Schneider und Sophia Scheuermann) zusammengelebt! Tolle Frau! Dann waren da noch die Sirenen, und, ach ja, ich hab auch so ein paar Leute umgebracht..."

Das macht neugierig auf mehr, denken sich auch die Göttinnen (Elke Gramlich, Josephine Philipp, Andrea Scheuermann, Beate Tomann), die ihren Olymp niemals verlassen und sich von dort aus das Weltgeschehen wie einen Videofilm ansehen und gemeinsam mit Hermes (Arian Golic) und Ailos (Justus Röderer) kraftvolle Lieder singen und sich größtenteils alles andere als göttlich benehmen.

Wie unter einem Blitzlichtgewitter zeigt das Ensemble die Schlüsselszenen der Homer-Sage, Auferstehung und erneuter Tod des Zyklopen (Christine Roos), das Locken der Sirenen, sein Abstieg in den Hades und den Glauben an die Seherkraft des blinden Teiresias (Katalina Feldman), und das Männer verschlingende Wesen Kalypso macht auch vor dem Männerchor nicht halt, um sich dann doch der jugendlichen Männlichkeit der Tanzperformance "Infinity" hinzugeben.

Selbst die spartanische Königstochter und Gemahlin Penelope (Theresa Noe, Martha Schmidt), singt nicht nur liebevolle Lieder und ist selten so brav, wie das bisher geglaubt wurde.

#### **So manches Liebesabenteuer**

Nach seiner Rückkehr aus der Fremde muss er sich selbst einreihen in die Schlange der Bewerber (Leo-Hubert Kappes, Christian Jahraus, Arian Golic) um seine ehemalige Gemahlin, die ihn nach all den Jahren seiner Abwesenheit nicht mehr erkennt, wieder zu gewinnen. Beim Buhlen um die schöne Penelope rechnet sich nicht nur das männliche Geschlecht seine Chancen aus, auch die schwarzhaarige Lesbe (Sarah Pfannenschwarz) scheint sich berechnende Hoffnungen auf die attraktive Penelope zu machen. Als Bewerberin rechnet sie mit der Männerwelt ab und bringt dies in ihren Liedern ganz deutlich zum Ausdruck.

Wer sie letztlich bekommt, ist davon abhängig, wer von all den Bewerbern nicht nur den Jagdbogen, sondern auch sinnbildlich den Bogen zu ihrem angeketteten Bett spannt, das so manchem Liebesabenteuer standhielt.

Damit holt auch Odysseus wieder die Vergangenheit ein, erfüllt beide Kriterien im Spiel und darf sich über neue (Liebes-)Abenteuer mit seiner Gemahlin freuen.

Im Finale wird der "ewigen Liebe" gehuldigt... nicht ohne einen Seitenhieb... "Mal die eine, mal die andere!"

Der klassische Kuss zum Happy End rundet die amüsante Aufführung ab, die die Zuschauer in der Stadthalle mit anhaltendem Applaus quittierten.

© Fränkische Nachrichten, Samstag, 10.11.2012